



„Hallo, ich bin Peter. Kennt ihr mich noch?“ Unsere Vorschulkinder schauen mit großen Augen auf den Pinguin, der im Garten unserer Villa Regenbogen aufgetaucht ist. „Kommt ihr mit mir auf eine Reise? Wir werden spannende Abenteuer erleben, neue Freunde finden und eine Menge Spaß haben. Seid ihr dabei?“ Die Mädchen und Jungen springen aufgeregt von ihren Plätzen und sind natürlich sofort bereit, Peter zu begleiten.

Während die älteren Kinder es gar nicht mehr abwarten können, dass unser großes Sommerlager 2025 startet, hatten unsere Spatzennest-Kinder ihr eigenes kleines, therapeutisches Sommerlager im Garten unserer Villa Regenbogen. Tatkräftig unterstützten ein paar unserer Jugendlichen unsere Mitarbeiter. Voller

Elan und Geduld erzählten sie interessante biblische Geschichten, bereiteten Spiele und Bastelarbeiten vor, machten Frühspor mit unseren Spatzen und wuchsen selbst durch diese wertvolle Zeit.

Heute erzählt Peters neuer Freund, der Drache, dass er sich vor allem fürchtet und nicht weiß, was er tun soll. Die Mädchen und Jungen versuchen, dem Drachen zu helfen. Sie haben bereits einige Erfahrungen zum Thema Angst gesammelt. Aufgeregt erzählen sie dem Drachen, wie sehr sie sich vor lauten Explosionen und dem schrillen Heulen der Sirenen fürchten. Peter hat ein therapeutisches Märchen, passend zum Thema, mitgebracht. Außerdem hat der Pinguin auch ein paar interessante Ideen, wie man lange Aufenthalte in dämmrigen, kalten Schutzräumen oder im Dunkeln,

aufgrund von Stromausfällen, überstehen kann. Die Kinder hören die biblische Geschichte von Daniel, der sehr tapfer war und lernen einen Bibelvers über Gottes Schutz in schwierigen Zeiten.

In diesen fünf Tagen lernten unsere Vorschulkinder neue Geschichten und wertvolle therapeutische Übungen kennen. Zum Abschluss erhielten Sie als Geschenk eine Tasse, die sie jeden Tag an das Sommerlager erinnert.

Leider haben sie eine schwere und traumatische Kindheit. Hier, in einer warmen und liebevollen Atmosphäre, lernten und entdeckten unsere Mädchen und Jungen auf interessante und spielerische Art was ihnen hilft, mit den durch den Krieg verursachten Ängsten umzugehen.

Liebe Missionsfreunde!

Mit den Sommerferien starteten zwei Teenager aus unserem Tageskinderheim am See ein neues Kapitel in ihrem Leben. Sie verließen unser Kinderhaus. Einer von ihnen ist Nasar. Acht Jahre lang kam er regelmäßig hierher und unser Tageskinderheim am See war sein zweites Zuhause. Dort hat er viele neue Freunde gefunden. Er wurde Christ und seine Beziehung zu Gott ist hier gewachsen. Er erhielt Wärme, Geborgenheit, ein offenes Ohr und bekam Unterstützung. Er wurde ein *Junger Missionar*. Zum Abschied schenkten wir ihm einen Werkzeugkoffer, der mehr als nur ein praktisches Geschenk ist. Er ist ein Zeichen unseres Vertrauens in seine Zukunft. Die Liebe, die er hier erfahren hat, nimmt er in seinem Herzen mit.



Vor den Ferien trafen einige weitere Jugendliche eine große Entscheidung für ihren zukünftigen Lebensweg, ihren Beruf. Sie legten ihre Aufnahmeprüfungen an den Berufsschulen oder der Universität ab. Jedes Jahr ist dies eine aufregende Zeit für unsere Schulabgänger, in der wir sie begleiten. Manche von ihnen, die unsere Hilfe auch während ihrer Ausbildung benötigen, unterstützen wir mit unserem Projekt *Fliegen lernen*. Im Rahmen dieses Projekts helfen wir ihnen bei der Anschaffung von Schulmaterialien, geben ihnen Geld für die Busfahrt zur Ausbildungsstätte, kaufen ihnen einen Laptop, zahlen für Ausbildungskurse oder dafür, was sie sonst noch benötigen.

Ein paar der Mädchen können in unserer Villa Regenbogen wohnen, einem Ort für Jugendliche, die ihre ersten Schritte ins Erwachsenenleben wagen. Mascha, eine junge Frau, steht gerade kurz vor dem Abschluss ihres Studiums an der Universität in Charkiw. Vor zwei Jahren wurde die Universität völlig zerbombt. Mascha musste ihr Studium online weiterführen. Unsere Villa Regenbogen wurde für sie zu einem Ort, an dem sie die Möglichkeit hat, in guter Atmosphäre zu lernen. In dieser schweren Kriegszeit ist nichts mehr wie früher. Die jungen Menschen haben Angst in die Großstädte zu gehen, da diese häufiger beschossen werden und sehr gefährlich sind.

Es liegt uns am Herzen, die Jugendlichen zu unterstützen, die einen Beruf erlernen möchten, um eines Tages mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen zu können. Möge Gott schenken, dass unsere Mädchen und Jungen auch jetzt in Kriegszeiten ihre Träume verwirklichen und den Beruf ergreifen können, den sie sich wünschen.

Während sich die Jugendlichen Gedanken über ihre Zukunft machen, genießen die jüngeren Kinder ihre dreimonatigen Sommerferien. In jedem unserer Häuser finden interessante Programme statt. Eine Mädchengruppe aus Boschedariwka war zu einer Kurzfreizeit in unserem Freizeitzentrum in Odariwka. Das Thema lautete: Esther. Esther, ein Mädchen aus der Bibel, ein Waisenkind, wurde mit Gottes Hilfe Königin. Sie strebte nicht großen Ruhm und Reichtum an, sondern war treu, gehorsam und demütig. Diese Eigenschaften öffneten ihr die Tür zu Gottes Wundern. Jedes unserer Kinder ist etwas Besonderes. Gott sieht das Herz, kann Leben verändern und hat einen großartigen Plan für jeden Einzelnen. Mögen unsere Kinder, trotz des furchtbaren Krieges, eine Hoffnung auf eine gute Zukunft haben.

Danke, dass ihr mit uns für alle unsere Kinder betet.

Rebekka Herrmann

Missionsleiterin

Einblicke in unsere Arbeit

Ein tragischer Unfall

Erst lautes Krachen, quietschende Reifen, schrille Schreie und danach die heulende Sirene eines Krankenwagens durchdringen die Luft in dem *Vergessenen Dorf* Boschedariwka. „Wo bin ich?“ Als Wika ihre Augen öffnet, sieht sie eine Krankenschwester, unzählige Kabel, Infusionen und piepsende Monitore um sich herum. Um den Kopf hat sie einen Verband und ihr Hals ist mit einer Orthese stabilisiert. Sie kann sich nicht bewegen.

Große Schmerzen

Diesen schrecklichen Tag wird Wika nie vergessen. Während sie mit zwei Freunden fröhlich plaudernd auf der Bank vor ihrem Haus saß, raste plötzlich ein betrunkenere Autofahrer mit hoher Geschwindigkeit auf sie zu. Wie gelähmt saß sie da. Einer ihrer Freunde war auf der Stelle tot. Der andere Junge lag lange Zeit im Koma. Wika selbst überlebte den Unfall mit schweren Verletzungen. Ihre Beine waren zertrümmert, ihr Becken gebrochen, sie erlitt einen großen Blutverlust und eine tiefe Wunde am Hals, bei der ein großes Blutgefäß verletzt wurde. Die Ärzte kämpften lange Zeit um ihr Leben.

Drei Monate lang lag sie mit Schmerzen, vielen Tränen, zahlreichen Operationen und Gebeten im Krankenhaus. „Ich habe solche Angst, dass wieder etwas in meinem Bein kaputtgeht, wenn ich es belaste. Außerdem bin ich hässlich. Wäre ich doch lieber bei dem Unfall gestorben.“ Die Ärzte motivierten Wika, erste Gehversuche zu starten.

Bedrückende Umgebung

Dank großzügiger Unterstützung aus Deutschland konnten wir die Behandlung und die Untersuchungen bezahlen.



Während Wika im Krankenhaus um ihr Leben kämpfte, fragten wir uns, wie es weitergehen soll. Ihr Zimmer zu

Hause war in einem katastrophalen Zustand mit alten Möbeln, schimmeligen, schwarzen Wänden, morschem



Boden und einem alten, kaputten Ofen. Von der Decke fiel der Putz. Anstelle eines Bettes lagen ein paar Bretter auf Ziegelsteinen, darauf eine durchgelegene Matratze.

Es stand fest, dass Wika lange bettlägerig sein würde. Der Gedanke, dass sie diese Zeit in dem heruntergekommenen Raum verbringen muss, war erschreckend. Deshalb nahmen wir sie in unser Kinderzimmerprojekt auf, um ihr eine Umgebung zu schaffen, in der sie langsam genesen kann.

Neue Hoffnung

Das alte, bedrückende Kinderzimmer wurde in einen hellen, gemütlichen Raum verwandelt. Die tapezierten Wände, ein neuer Fußboden, ein bequemes Bett mit orthopädischer Matratze, eine Kommode für ihre Kleidung, ein Nachttisch für die Medikamente, ein Bild mit ihren Lieblingsfiguren, eine blühende Lilie auf dem Fensterbrett, selbst genähte Vorhänge und ein großer, kuscheliger Bär auf ihrem Kopfkissen ließen sie den Raum nicht wiedererkennen. „Es ist so schön, zu Hause zu sein. Hier werde ich bestimmt schneller gesund.“ Als Wika in ihr renoviertes Zimmer gebracht wird, kann sie ihre Tränen der Freude und Dankbarkeit nicht zurückhalten. Dieses schöne Zimmer gibt ihr Mut, dass sie es schaffen kann und dass sie nicht allein mit ihrem schweren Schicksal ist.

Die Ärzte gingen davon aus, dass sie sich zu Hause schneller erholen würde. So war es auch. Schritt für Schritt begann Wika, zuerst auf einem Fuß zu stehen, dann auf zwei Füßen. Es liegt noch eine lange Behandlungs- und Genesungszeit vor ihr, aber in Wikas Herz ist Hoffnung erwacht, die ihren Lebenswillen stärkt, ein großes Wunder Gottes im Leben dieses Mädchens.



Wir haben JA gesagt!

Am 19.07.2025 haben Paul Herrmann und ich geheiratet. Durch unsere Heirat heiße ich jetzt Rebekka Herrmann.

Vor drei Jahren lernten Paul und ich uns kennen und wussten sehr schnell, dass wir zusammengehören. Eines Tages schauten Paul und ich uns den Jahresfilm 2022 von Brücke der Hoffnung an. Nach dem Film hatte Paul den starken Wunsch, ehrenamtlich in der Mission mitzuarbeiten. Noch am gleichen Abend riefen wir gemeinsam meinen Vater an, der begeistert von der Idee war. Paul fing an, im Lager mitzuhelfen. Etwa ein Jahr später habe ich, nach dem Heimgang meines Vaters, die Leitung von Brücke der Hoffnung übernommen.

Während der Kriegszeit begleitete mich Paul auf meine erste Reise in die Ukraine. Mittlerweile war er bei mehreren Brücke der Hoffnung ERLEBEN Veranstaltungen in verschiedenen Gemeinden eine große Unterstützung. Seit unserer Hochzeit ist Paul fest angestellt in der Mission. Ich bin Gott dankbar, dass er mir Paul zum richtigen Zeitpunkt an die Seite gestellt hat und wir jetzt als Ehepaar gemeinsam Brücken der Hoffnung bauen können.

Hoffnungsboxen

Mit jedem Hilfsgütertransport können wir ca. 500 Hoffnungsboxen in die Ukraine transportieren. Voraussichtlich im August und dann wieder Anfang November möchten wir einen LKW beladen.

In der Ukraine, mitten im Krieg, leben die Menschen unter ständigem Stress und Verzweiflung. Die täglichen Raketenangriffe, die Geräusche von Explosionen und das ständige Heulen von Sirenen beeinflussen Kinder als auch Erwachsene. Mit dem Überreichen von Hoffnungsboxen möchten unsere Mitarbeiter ein wenig Freude in ihr düsteres Leben bringen. Unsere Unterstützung ist ein Lichtblick inmitten der Hoffnungslosigkeit und Dunkelheit des Krieges.

Möchtet ihr auch Ermutigung, Freude und Hoffnung schenken? In unserem Büro und im Lager könnt ihr leere Hoffnungsboxkartons abholen, befüllen und die gepackten Kartons abgeben. Ab einer Bestellung von 10 Kartons schicken wir diese auch kostenlos zu. Über eine Transportkostenunterstützung von 3 Euro pro Box sind wir dankbar. Finanziell könnt ihr unsere Aktion ebenfalls unterstützen. Gebt bitte als Verwendungszweck „Hoffnungsbox“ an.

Projekte, die uns am Herzen liegen

Kinderzimmer

„Ich würde gerne eine Freundin zu mir einladen, aber ich bin so schüchtern und schäme mich ein bisschen. Es ist so ungemütlich in unserem Zimmer und wir haben wenig Platz zum Spielen.“ Kira schaut verlegen auf den Boden. Zusammen mit ihrer Schwester schläft sie in alten Betten. Es gibt keinen Schreibtisch, die Wände sind nur teilweise tapeziert, es kommt kaum Licht ins Zimmer.

Wir haben das Kinderzimmer der Mädchen renoviert. Wir haben es tapeziert, einen neuen Boden verlegt, neue Möbel gekauft und einen schönen Vorhang ans Fenster gehängt. „Jetzt leben wir wie im Film und können sogar Freunde einladen.“

Wir sind dankbar, dass wir mit eurer finanziellen Unterstützung die oft trostlosen Lebensumstände der Mädchen und Jungen verbessern können. Die Kinder verbringen in dieser schrecklichen Kriegszeit viel Zeit in oft feuchten Schutzräumen. Zuhause wohnen sie in heruntergekommenen, ungemütlichen Zimmern. Ihr Alltag ist bedrückend. Mit der Renovierung der Kinderzimmer wächst die Ausstrahlung und das Selbstbewusstsein der Kinder.

Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in der Ukraine humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachtet den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F